

Alle richten sich nach Aldersbach

Geodätischer Referenzpunkt des Landkreises an der Asamkirche vorgestellt – Auch Handys können ausgerichtet werden

Von Matthias Sellen

Aldersbach. Aldersbach ist ausgewählt worden als Standort für den Geodätischen Referenzpunkt des Landkreises Passau. Welche Ehre! Doch was ist ein Geodätischer Referenzpunkt überhaupt und wozu man ihn braucht?

Um präzise Positionsangaben auf der ganzen Welt machen zu können, werden stets exakte Koordinaten benötigt. Zu diesem Zweck wurde die Welt einst in Längen- und Breitengrade eingeteilt. Sämtliche GPS-Empfänger, wie sie Vermessungsämter oder selbstfahrende Landwirtschaftsgeräte, aber auch jedes moderne Navigationsgerät oder die Standortfunktion von Smartphones benutzen, sind alle auf eine genaue Koordination angewiesen und können ohne exakte Positionsbestimmung nicht funktionieren.

Heutzutage haben „80 Prozent aller Informationen einen Raumbezug“, sagt Wolfgang Bauer, Leiter des zuständigen Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung. Damit diese Informationen aber immer so exakt wie



Auf genau 48° 35,3132' nördlicher Breite und 13° 5,1120' östlicher Länge weihten (v.l.) Bürgermeister Harald Mayrhofer, Vermessungsdirektor Josef Haider, 2. Bürgermeisterin Marie-Luise Wiese, Geschäftsleiter Gust Zitzlsperger, der Leiter des Landesamts für Digitalisierung Breitband und Vermessung Wolfgang Bauer, stellv. Landrat Raimund Kneidinger, Aldersbachs Bürgermeister Karl Obermeier, Vermessungsrat Matthias Holstein und Hans Fuller, Leiter ADBV Vilshofen, den Geodätischen Referenzpunkt des Landkreises ein. – Foto: Sellen

möglich sein können, benötigt man Referenzpunkte. Das sind Orte, an denen die Koordinaten haargenau bis auf die Gradsekunde bestimmt sind. Bisher waren diese nur für Profis wie Vermessungsämter zugänglich. Jetzt kann an den öffentlichen Punkten jeder, vom Vermessungsbeamten bis hin zum ganz normalen Handybenutzer, die Genauigkeit seines GPS-Empfängers überprüfen.

61 solcher Geodätischen Referenzpunkte gibt es im Freistaat. Das Ziel des Landesamts ist, dass jeder der 67 Landkreise einen bekommt.

Jetzt war der Landkreis Passau dran. Als Standort wurde der Platz vor der Marienkirche in Aldersbach, zwischen Bräustüberl, Klostersgarten und Rathaus, gewählt. Als Begründung heißt es, dass Aldersbach mit seinen vier

Fernradwegen und dem Kloster einer der Touristenmagneten des Landkreises sei. Somit kämen viele Menschen am Referenzpunkt vorbei und können dadurch „sprichwörtlich im Vorbeigehen ohne großen Umweg das eigene Gerät auf Genauigkeit prüfen“.

Wer in Zukunft durch Aldersbach geht, an der neuen Granitsäule – welche übrigens von Hubert Huber gestaltet wurde – vor-

beikommt und überprüft, ob sein Handy wirklich den exakten Standort anzeigt und nicht das gewünschte Ergebnis bekommt, sollte sich aber nicht ärgern und gleich sein Gerät in den nächsten Mülleimer werfen. Zum einen ist eine Ungenauigkeit nicht immer das Ergebnis eines technischen Defekts, sondern kann auch aufgrund einer Abschattung (kein Empfang vom Satelliten) oder schlechten Wetterverhältnissen entstehen, zum anderen hat ein Smartphone-Empfänger immer eine Toleranz von mindestens 15 Metern.

Gleich ausprobiert haben den neuen Punkt schon mal der stellvertretende Landrat Raimund Kneidinger, Bürgermeister Harald Mayrhofer und Landesamtschef Wolfgang Bauer, welche unter den Augen von Aldersbachs Bürgermeister Karl Obermeier, Gemeinde-Geschäftsleiter Gust Zitzlsperger, Hans Fuller, Leiter des Amts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Vilshofen, Vermessungsrat Matthias Holstein und Vermessungsdirektor Josef Haider von der Regionalabteilung Ost die Aldersbacher Richtmarke ihre Bestimmung übergaben.